

1 Besuch bei den Römern – Ausflug nach Vindonissa **3** Gemeinschaftsurnengrab in Boswil neugestaltet
4 Jubilare 80-jährig und mehr **5** Verabschiedung von Kommissionsmitgliedern und Funktionären per Ende der Amtsperiode 2014/2017 **6** Verabschiedung von Judith Berger, Gemeinderätin/ Vorstellung Dwayne Lang, Lernender in der Gemeindeverwaltung **7** Spieloase – das aktuellste Betreuungsangebot in Boswil **9** Vorstellung neue Lehrpersonen **10** Orientierungslauf der Schule Boswil **12** Geschichten über Mut und Mut zur Geschichte **14** Räbeliechtle schnitzen **15** Lichterumzug **16** Plädoyer für das Schenken

Besuch bei den Römern



Eine tolle Erfahrung für die 5.-/6.-Klässler im Römerlager Vindonissa (Windisch)

Am 6. und 7. September 2017 fuhren die 5. Klasse von Isabelle Hug und die 5. und 6. Klasse von Rahel Rey mit dem Zug nach Windisch ins Römerlager, um das Realienthema zu vertiefen.

Am Mittwochmorgen hatten wir ganz normal Unterricht, bis um 11.30 Uhr. Danach liefen wir gemeinsam zum Bahnhof Boswil und um 11.43 Uhr fuhren mit dem Zug nach Windisch. Nach einem Pick-

nick ging es zum Legionärspfad. Dort wurden wir in Gruppen eingeteilt, erhielten Informationen und jeder bekam einen römischen Pass. In der Zeitmaschine reisten wir zurück ins 1. Jahrhundert nach Christus und bekamen den Auftrag, die Wasserleitungen vom Fluch zu befreien. In den Gruppen spazierten wir durch Windisch und versuchten das Rätsel zu lösen. Nachdem wir den Legionärspfad erfolgreich absolviert hatten, durften wir ins Legionärslager eintreten. Dort lernten wir den Legionär Caius kennen und bekamen von ihm neue römische Namen. Er stellte uns dann unsere



neue Freundin, die Tuba, vor. Immer wenn sie ertönte, mussten wir uns sofort vor dem Zimmer aufstellen. Als nächstes bekamen wir alle eine weisse Tunika. Dann konnten wir unsere Sachen aus dem Rucksack holen und uns im Zimmer einrichten: Pyjama, Zahnbürste, Zahnpasta und Schlafsack. Anschliessend machten wir fünf Gruppen und bereiteten das Abendessen vor – eine Wasser-, Feuer-, Gemüse-, Knobli-, Zwiebel- und Mehl Mahlgruppe. Nach einer kurzen Zeit hatten wir alles bereit, um unser Abendessen «Puls» zu kochen. Dies bestand aus Getreide, Lauch, Wasser, Salz, Karotten, Zwiebeln und Knoblauch. Nicht alle Kinder fanden das Essen lecker. Zudem durften wir auch Polska probieren. Das besteht aus Essig und Wasser und schmeckte uns nicht wirklich. Zum Glück gab es aber noch Landjägerus und Käsus. Nach dem Essen mussten wir abwaschen. Nachher lernten wir einige lateinische Befehle (laevum = links, state = fest stehen, procedere = vortreten, etc.) und übten mit Schild und Speer umzugehen. Das war mega cool. Wir übten auch gemeinsam die Schildkrötenformation. Das war sehr schwierig, denn wir mussten in der Formation vorwärts laufen und die anderen warfen die Speere darauf. Als nächstes übten wir den Zweikampf. Das hat grossen Spass gemacht. Auch die Lehrerinnen traten gegeneinander an.

Dann mussten wir bereits unsere Pyjamas anziehen und die Zähne putzen. Bevor wir ins Bett gingen, sassen wir alle ums Lagerfeuer herum und Caius erzählte uns eine Liebes-Gruselgeschichte. Dann bekamen wir auch noch einen Weihrauchstein, den wir den Göttern als Opfer brachten. Anschliessend gingen wir auf unsere Strohbetten schlafen.

Am nächsten Morgen erklang die Tuba und wir mussten uns alle, so schnell wie möglich, anziehen.

Dann bereiteten wir das Frühstück vor. Wir machten den Teig für die Fladenbrötchen mit dem Mehl, das wir gestern selber gemahlen hatten. Zu den grillierten Fladenbrötchen bekamen wir noch Honig und Milch.

Nachher gab es noch ein Römer-Fotoshooting mit der ganzen Ausrüstung. Diese war sehr schwer. Dann mussten wir bereits alles aufräumen und der traurige Moment kam: Wir mussten die Tunika ausziehen und Caius tschüss sagen.

Danach ging es zurück zum Bahnhof und wir kamen gesund und munter wieder nach Hause.

Das Römerlager hat uns sehr gut gefallen und wir wären gerne noch länger geblieben.

Autorin: Angelina Franjic, 5. Klasse





Gemeinschaftsurnengrab neu gestaltet



Die bisherigen Grabsteine mit Namen wurden in die Neugestaltung miteinbezogen

Rechtzeitig zu Allerheiligen fertig wurde das neu gestaltete Gemeinschaftsurnengrab auf dem Friedhof in Boswil. Das alte Holzkreuz verwitterte zusehends und wurde unansehnlich. Auch die Sträucher waren in den Augen vieler Bewohner keine Augenweide mehr. Das Urnengrabfeld senkte sich uneinheitlich ab und die Bepflanzung liess nicht viele ästhetische Lösungen zu. Das Bedürfnis einer Beisetzung im Gemeinschaftsurnengrab nahm in den letzten Jahren zu und wird sich wohl eher weiter verstärken. So setzten sich zunächst Othmar Berger vom Werkhof, der ressortverantwortliche Gemeinderat Jakob Dolder und der Dorfbildhauer Christian Majoleth zusammen, um Vorschläge für eine Neugestaltung des Gemeinschaftsurnengrabes auszuarbeiten. Die bisherigen Grabsteine mit den Namen der Verstorbenen sollten in die Neugestaltung einbezogen werden. Das alte Holzkreuz wurde demontiert und wird zurzeit von Alois Christen restauriert. Andererseits wurden in den letzten Jahren viele Erdbestattungsfamiliengräber vorzeitig

aufgehoben. So ist genügend Platz vorhanden und das Holzkreuz wird wieder im östlichen Teil des Friedhofes aufgestellt werden. Im Bereich des neuen Gemeinschaftsgrabes sollte mehr Raum für die Trauernden sein. Ausserdem sollten zusätzliche Möglichkeiten geschaffen werden, um mit individuellem Bilder- und Blumenschmuck eine Bestattung im Gemeinschaftsgrab persönlich und feierlich zu gestalten. Es wird nicht mehr die Urne, sondern wie bei neuen Gemeinschaftsgräbern üblich, die Asche der Verstorbenen beigesetzt. Christian Majoleth erarbeitete zu Handen des Gemeinderates und der Kirchenpflege mehrere Vorschläge und Modelle, welche vor Ort präsentiert und besprochen wurden. Schnell zeigte sich, dass eine Flamme als Symbol für das Licht eine Mehrheit in den beiden Gremien fand.

Im Spätsommer startete der Werkhof mit den Arbeiten am Friedhof. Die Flamme aus Bronze musste in Auftrag gegeben werden und der Steinmetz machte sich an die künstlerische Umsetzung. Das ehemalige Urnenfeld wurde geebnet und neu bepflanzt. In der Woche vor Allerheiligen war alles fertig und die ersten Abdankungen fanden bereits statt. Ein schöner und würdiger Rahmen für den letzten Gang eines jeden Menschen.

Wie auf den Fotos ersichtlich, wird von den gestalterischen Möglichkeiten Gebrauch gemacht. Der Gemeinderat bittet jedoch die Trauerfamilien dafür besorgt zu sein, dass der Grabschmuck der Trauerfeierlichkeit nach ein paar Tagen auch wieder abgeräumt wird. Wer einen dauerhaften Grabschmuck wünscht, dem steht es frei, sich für ein Einzel- oder Familiengrab zu entscheiden. Der nächsten Trauergemeinschaft soll ebenfalls wieder genug gestalterischer Raum für eine würdige Abdankungsfeier zur Verfügung stehen.

Autor: Jakob Dolder



Rechtzeitig zu Allerheiligen konnte das neugestaltete Gemeinschaftsurnengrab eingeweiht werden

Jubilare 80-jährig und mehr

80 Jahre alt oder vielleicht noch mehr – dies ist ein stolzes Alter. Die Musikgesellschaft gratuliert jedes Jahr den Jubilaren mit einem Ständchen zum Geburtstag. Bestimmt hat jeder Anwesende einmal im Jahr einen Festtag. Bereits seit einiger Zeit sind die Jubilare, die Musikgesellschaft und die Gemeinde Gast im Solino. Die Räumlichkeiten eignen sich optimal für diese Festlichkeiten.

Das Ständchen ist zu Ehren der älteren Leuten. Diese Leute haben bereits viel erlebt, können aus ihrem Leben und von ihren Erfahrungen erzählen.

Auch der Gemeinderat begrüsst jeweils die Jubilare und dankt für das Geschaffene, für die Nachkommen und für die Gemeinde. Die Gesellschaft erntet von ihrem Wissen, Schaffen, Mühen und Wirken.

Das Erbe, das die Jubilare hinterlassen haben, wird mit diesem Anlass geehrt. Die Musik soll Freude überbringen und allfälligen Schmerz für ein paar Minuten vergessen lassen. Die Musikgesellschaft hat auch dieses Jahr mit einem vielfältigen Programm die Anwesenden begeistert. Die Gemeinde und Musikgesellschaft Boswil hoffen jeweils auf ein weiteres Wiedersehen.

Autorin: Judith Berger



Liliane Kappeler begrüsst die Jubilare im Namen des Gemeinderates



Die Musikgesellschaft gratuliert jedes Jahr den Jubilaren mit einem Ständchen zum Geburtstag

Verabschiedung von Kommissionsmitgliedern und Funktionären per Ende der Amtsperiode 2014–2017

Die laufende Amtsperiode neigt sich dem Ende entgegen. Auf Ende des Jahres treten verschiedene Kommissionsmitglieder und Funktionärinnen/Funktionäre – teilweise nach sehr langer Amtszeit – von ihrem Amt zurück.

Nachfolgend sind die Personen, welche nicht mehr für die neue Amtsperiode kandidierten oder in Kommissionen sind, die aufgehoben werden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt:

Abt Roman	Raumplanungskommission
Amstutz Markus	Schulpflege
Berger Judith	Gemeinderätin
Berger Markus	Raumplanungskommission
Bodmer-Notter Irma	Kommission für Natur- und Landschaft
Bucher Franz	Raumplanungskommission
Domeisen Peter	Gewerbekommission
Hilfiker-Steinmann Marianne	Asylantenbetreuerin
Hilfiker-Strebel Gisela	Raumplanungskommission
Käppeli Herbert	Steuerkommission
Keller Traugott jun.	Ortsbürgerkommission
Keusch-Simsa Michaela	Schulpflege
Keusch Jakob	Landwirtschaftskommission
Keusch Jakob	Kommission für Natur- und Landschaft
Keusch Peter	Raumplanungskommission
Koch Rolf	Finanzkommission
Köchli Matthias	Raumplanungskommission
Köpfli Bernadette	Kommission für Natur- und Landschaft
Matti Hansrudolf	Kommission für Natur- und Landschaft
Mäder Peter	Raumplanungskommission
Stöckli-Kaufmann Gabriela	Landwirtschaftskommission
Werder Leo	Ortsbürgerkommission
Werder Nadine	Stimmzählerin-Ersatz

Der Gemeinderat bedankt sich bei allen Amtsinhaber/innen für ihren engagierten Einsatz zum Wohle der Gemeinde und Schule Boswil und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.



Verabschiedung von Gemeinderätin Judith Berger

... drei Amtsperioden, 12 Jahre, 4380 Tage Lebenszeit für die Allgemeinheit im Einsatz ...

Am 1. Januar 2006 hat Judith Berger ihr Amt als Gemeinderätin angetreten und konnte in ihrer 12-jährigen Gemeinderatszeit viele prägende Geschäfte und Aufgaben begleiten.

Judith trat ihr Amt als Vertreterin der SVP und die entsprechenden Verantwortlichkeiten nach dem Rücktritt von Ruedi Wiederkehr an und hat mit ihrem Wissen und Können umsichtig sowie mit dem nötigen Weitblick ihre Verantwortung wahrgenommen.

In ihren ersten Gemeinderatsjahren war Judith für das Ressort Bau zuständig und konnte wegweisende Projekte aufgleisen und diese auch zu einem erfolgreichen Abschluss bringen.

Stellvertretend für die vielen Projekte, die Judith Berger zusammen mit den Gemein-

ratsmitgliedern ausgearbeitet und zur Realisation brachte, seien erwähnt:

- Einzonung von Industrieland in den Gemeinden Boswil und Bünzen für den Ausbau des Betriebs-Standortes Swisspor, Alporit AG
- Projektvorbereitung Kanalisation Bahnhofstrasse
- Renovation mit Erweiterung des Gemeindehauses
- Vorbereitung und Projektvorstellung Kreis Vorstadt mit entsprechendem Kreditantrag
- Realisierung Lärmschutzwände Ritzziel, Rigiblick und Riedmatt

Nach der Übernahme des Ressorts Soziales hat sich Judith umsichtig und fair mit den verschiedensten Sozialfällen auseinander

gesetzt und mit ihrer Erfahrung aus ihrem Berufsalltag wie auch als Mutter von drei Buben die nötigen Entscheide vorbereitet.

In ihren Verantwortungsbereich fiel ab Februar 2016 auch die Betreuung der zugewiesenen «Asylbewerber» in unserer Gemeinde.

Die Verantwortung im Bereich Soziales bedingt viel Fachwissen und auch die nötige Härte, welche Judith, zusammen mit der Verwaltung bravourös meisterte.

Judith, für deinen Einsatz zu Gunsten der Boswiler Bevölkerung recht herzlichen Dank.

Es ist gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die bereit sind, mehr zu leisten als gefordert ist.

Der Gemeinderat

Dwayne Lang, Lernender in der Gemeindeverwaltung

Mein Name ist Dwayne Lang. Ich bin am 13. September 2000 geboren. Seit meiner Geburt lebe ich mit meiner kleinen Schwester und meinen Eltern in Villmergen. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meinen Freunden. Doch am liebsten treibe ich Sport. Egal, welche Sportart, die Hauptsache ist, dass ein Ball mit im Spiel ist. Jedoch ist und bleibt Fussball meine Liebessportart. Seit ich 7 Jahre alt bin, spiele ich Fussball beim

FC Villmergen. Momentan gehöre ich in den Kader der ersten Mannschaft, und wir sind drauf und dran in die zweite Liga aufzusteigen. Dies ist zwar eine riesen Aufgabe, doch mit Ehrgeiz und Wille ist alles möglich. Zudem ist der Fussball eine tolle Abwechslung zu meiner Lehre, die ich am 14.8.2017 hier auf der Gemeinde in Boswil begonnen habe. Ich hoffe auf eine gute Zeit und freue mich auf die neue Herausforderung.





Spieloase – das aktuellste Betreuungsangebot in Boswil für Kinder von 3 Monaten bis 12 Jahre

Mein Name ist Jacqueline Meier, ich bin Inhaberin und Leiterin der Spieloase. Zurzeit lebe ich mit meinem Partner und unseren zwei Kindern (2012 und 2014) in Muri.



Als älteste von vier Kindern, bin ich auf dem Eichhof in Boswil aufgewachsen und habe in Boswil meine Schulzeit erlebt. Seit ich denken kann, haben mich Kinder fasziniert. So war es naheliegend, dass ich nach Beendigung der Schulzeit eine Ausbildung zur Kleinkinderzieherin absolvierte.

Danach arbeitete ich mehrere Jahre als Miterzieherin, Gruppenleiterin und Ausbilderin sowie Co-Krippenleiterin. Im Jahr 2015 schloss ich erfolgreich eine entsprechende Führungsweiterbildung ab und wagte den Schritt in die Selbständigkeit.

Eigentlich wollte ich schon vor drei Jahren eine Kinderkrippe in Boswil eröffnen. Ich wusste, dass Boswil noch kein entsprechendes Betreuungsangebot hatte und war

überzeugt davon, dass dort Betreuungsbedarf vorhanden wäre.

Geeignete Räumlichkeiten für eine Kinderkrippe zu finden, stellte sich aber als sehr schwierig heraus und ich blieb in Boswil mit meiner Suche erfolglos.

Darum weitete ich meine Suche nach Muri aus. Am 1. September 2015 konnte ich dort glücklich und stolz meine erste Spieloase eröffnen. Ich wusste schon, dass der Bedarf nach Kinderbetreuung gross war, aber mit dem Ansturm, der mich erwartete, damit rechnete ich nicht.

Die Spieloase Muri war bereits nach 5 Monaten fast ausgebucht. Grund genug, mich einmal mehr in Boswil auf die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten zu machen. Aber auch im Jahr 2016 hatte ich kein Glück und es gab keine passenden Räumlichkeiten um Kindern ein gemütliches 2. Zuhause einzurichten.

So kam es, dass ich ganz zufällig Räumlichkeiten in Besenbüren fand, welche absolut perfekt waren für eine Kita. Am 1. September 2016, genau ein Jahr nach Betriebsstart in Muri konnte ich meine 2. Filiale eröffnen. Auch die zweite Filiale füllte sich sehr schnell, ich hatte auch in Besenbüren nach wenigen Monaten Betreuungsgänge.

Eine dritte Filiale musste her, und jetzt sollte es endlich auch in Boswil klappen! Ende Januar 2017 startete die Zusammenarbeit

mit der Boswiler Gemeinde, welche mich für eine entsprechende Zusammenarbeit angefragt hatte. Ziel war es, bis Sommer 2018 den Kinderbetreuungsbedarf in Boswil für Kinder ab 3 Monaten bis und mit 12 Jahren abdecken zu können. Das Aargauer Stimmvolk hatte im Juni 2016 einem entsprechenden Gesetz zugestimmt, welches die Gemeinden in die Pflicht nimmt, wenn ein Betreuungsbedarf in der Gemeinde nachgewiesen werden kann.

Es war auch dieses Mal nicht einfach, passende Räumlichkeiten zu finden. Aber im Mai 2017 hat es endlich geklappt und ich bekam eine Zusage für eine 5-Zimmer-Wohnung an der Bahnhofstrasse 1 in Boswil. Seit dem ersten September 2017 betreuen wir in dieser sehr zentral gelegenen Wohnung die jüngsten Boswilerinnen und Boswiler ab 3 Monaten bis zum Kindergartenalter. Die hellen und frisch renovierten Räumlichkeiten haben wir liebevoll und den kindlichen Interessen entsprechend eingerichtet. Unser Start in der Gemeinde Boswil war sehr herzlich und wir wurden mit offenen Armen empfangen, dafür möchte ich mich herzlich bedanken! Von Monat zu Monat kommen neue Kinder dazu sie erfüllen die Spieloase mit Leben!

In jedem meiner Standorte sind sowohl Diplomierte, als auch aktuell vier Lernende Personen beschäftigt. Aktuell sind 13 Personen zu je 100 % in verschiedenen Positionen durch die Spieloase angestellt, drei weitere sind aktuell in einem Teilzeitpensum beschäftigt und werden ihr Pensum fortlaufend aufstocken. Zusätzlich entlastet ein

Pool mehrerer Springerinnen das bestehende Team bei Betreuungsengpässen.

Sie alle leisten täglich einen tollen Einsatz und wir haben es uns gemeinsam zur Aufgabe gemacht, den Kleinsten in unserer Gesellschaft die bestmögliche Betreuung zu bieten, während ihre Eltern einer anderen Beschäftigung nachgehen. Wir achten jedes einzelne Kind und nehmen es seinem Entwicklungsstand entsprechend an. Während ihrer Anwesenheit bei uns in der Spieloase erleben die Kinder wohlwollende Anerkennung und die bestmögliche Unterstützung, um unbekümmert wachsen und gedeihen zu können. In allen Filialen wird durch das Betreuungsteam täglich frisch, kindgerecht und ausgewogen gekocht. Weil jede Familie andere Betreuungsbedürfnisse hat, haben wir uns darauf spezialisiert, flexible und bedürfnisorientierte Betreuung anzubieten. Bei uns gibt es kein Betreuungsminimum, wir bieten den Eltern an, was sie brauchen. Egal ob dies eine Betreuung während 2 Stunden pro Tag, pro Woche oder pro Monat ist, oder ob regelmässige Betreuung an ganzen Tagen benötigt wird, wir sind für alle da, sogar wenn eine einmalige Betreuung nötig ist, weil das eigene Betreuungsnetz für einmal nicht hält. Unser Angebot in der Kita gilt von Montag bis Freitag ab 6.15 Uhr bis 18.15 Uhr.

Am 13. November 2017 haben wir die Betreuungsmöglichkeiten in Boswil weiter ausgebaut. Ab sofort können in der Spieloase Boswil auch Kinder bis 12 Jahre betreut werden. Die Tagesstrukturen gelten für Kindergarten- und Schulkinder und werden in den ehemaligen Räumlichkeiten der Post an der Zentralstrasse 16 geführt. Neben der kostenlosen Randstundenbetreuung der Schule von 7.30 Uhr bis 9 Uhr und von 11 bis 11.50 Uhr, bieten wir folgende Betreuungsmöglichkeiten an:

– Mittagstisch, wir kochen täglich frisch, ausgewogen und gesund

– Stundenweise Betreuung sowie Halbtagespauschalen bis 18.30 Uhr, ganz nach den Bedürfnissen der Eltern

– Von 7.30 bis 18.30 Uhr Ferienbetreuung während den Schulferien für alle Kinder, unabhängig davon, ob sie auch sonst den Hort der Spieloase besuchen. Wir machen Ausflüge, sorgen dafür, dass die Kinder tolle Ferientage im Hort verbringen können.

– Bei Bedarf bieten wir Kindergartenkindern auch an kindergartenfreien Vormittagen Betreuung an.

Auch im Hort gibt es kein Betreuungsminimum, die Eltern entscheiden selber von wann bis wann ihre Kinder bei uns betreut

werden. Mit viel Herzblut und Engagement werden wir Tag für Tag dafür sorgen, dass die Kinder sich bei uns wohl fühlen. Wir freuen uns darauf, jedem Kind sorgenfreie und unbeschwerte Momente in der Spieloase anzubieten, und vielleicht auch Sie schon bald mit Ihren Kindern bei uns begrüssen zu dürfen!

Jede Anfrage ist uns willkommen, gerne bieten wir Ihnen auch eine persönliche und unverbindliche Besichtigung an. Bitte melden Sie sich doch per E-mail an: spieloase@gmx.ch. Weitere Informationen über uns finden Sie auf der Homepage der Spieloase: spieloase-muri.ch

Autorin: Jacqueline Meier



Betreuerinnen des Kinderhorts «Spieloase» Standort Boswil

Vorstellung neue Lehrpersonen



Enver Isis, Fachlehrkraft Naturwissenschaften, GtZ

«Es gibt drei Wege des Lernens: Durch Nachdenken, das ist der Edelste, durch Erfahrung, das ist der Bitterste und durch Nachahmung, das ist der Leichteste.»

– Konfuzius

Mein Name ist Enver Isis und ich bin 27 Jahre alt. Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in dem kleinen, im Seeland gelegenen Dorf mit Namen Meikirch. Nach Abschluss der Matura habe ich begonnen Biologie und Chemie an der Universität in Bern zu studieren um anschliessend an der Pädagogischen Hochschule in Bern ein Zweifächerstudiengang für Maturitätslehrpersonen in diesen beiden Fächern zu absolvieren. Im Mai 2015 habe ich mein Studium an PH und Uni erfolgreich beendet. Nach mehreren Stellvertretungen auf der Sekundarstufe I und II habe ich mich entschlossen meine Tätigkeit als Lehrperson mit einem Auslandsaufenthalt zu kombinieren, so dass ich ab August 2016 an einer deutschen Auslandsschule in Quito (Ecuador) tätig war. Ich habe

dort sowohl Primar-, Sek- und Abiturklassen in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften unterrichtet. Es hat mir sehr gefallen. Am allerliebsten habe ich die Klassen der Sekundarstufe I unterrichtet. Die Arbeit mit den Kindern hat mich sehr geprägt und mich bestärkt zukünftig auf der Sekundarstufe I tätig zu sein. Seit Sommer 2017 habe ich das Privileg als Lehrer in Boswil tätig zu sein. Ich bin Fachlehrkraft für Naturwissenschaften und GtZ.

Ich unterrichte gerne Naturwissenschaften, denn mein Anliegen die Schülerinnen und Schüler zum Staunen zu bringen, zu begeistern und zum Lernen zu bewegen, kann ich dort am besten realisieren. Ich bin überzeugt, dass am Anfang jedes Lernens das Staunen steht. Das Bedürfnis etwas verstehen oder können zu wollen ist für das Lernen unabdingbar. Persönlich mag ich die Naturwissenschaften sehr, weil man nie ausgelernt hat und weil das erlernte Wissen immer in direkter Verbindung mit der Praxis steht und nur durch die korrekte Auseinandersetzung mit der Umwelt (Experimente) vermehrt werden kann. Es geht nicht darum Wissen anzueignen, sondern zu lernen, zu verstehen und das Wissen immer wieder zu erweitern. In der Freizeit lese ich sehr gerne und treibe gerne Sport. Ausserdem reise ich gerne und entdecke gerne die weite Welt. Ich freue mich sehr darauf, mein erworbenes Wissen und Können praktisch anwenden zu dürfen wie auch auf die vielen gegenwärtigen und zukünftigen Lerngelegenheiten, die auf mich warten.



Luca Raffi, Klassenlehrer 2. Sek

Aufgewachsen bin ich in Boswil, wo ich auch die Primarschule besucht habe. Nach meiner obligatorischen Schulzeit habe ich die Kantonsschule angehängt, um dann direkt das Studium in den Be-

reichen Sportwissenschaften und Mathematik in Angriff zu nehmen. Nachdem ich im Frühling 2017 mit dem Bachelor abgeschlossen habe, sammelte ich während eines sechsmonatigen Praktikums Erfahrungen in der Privatwirtschaft.

Deshalb bin ich erst nach den Herbstferien als Klassenlehrperson der Sek 2a zur Schule Boswil gestossen. Zurzeit besuche ich, nebst dem Unterrichten an der Sekundarstufe, den Masterstudiengang an der Universität Basel.

In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meinen Kollegen und praktiziere auch leidenschaftlich gerne Leichtathletik. Die Oberstufe sehe ich als einen interessanten und wegweisenden Lebensabschnitt für die SchülerInnen.

Ich freue mich, diese Herausforderung anzunehmen und die Jugendlichen bei ihren weiteren Lernprozessen begleiten zu dürfen. Eines meiner Hauptanliegen ist, das Interesse an der Mathematik und den Naturwissenschaften zu wecken und den Umgang dieser Fächer mit dem Alltag zu verknüpfen.

René Widler, Klassenlehrer 1. Real



Seit den Sommerferien betreue ich die 19 lebhaften SchülerInnen der 1. Real.

Zuvor habe ich eine längere Stellvertretung an der Oberstufe Boswil gemacht. Die Atmosphäre an der Schule habe ich als sehr positiv empfunden und deshalb für eine längere Verpflichtung zugesagt.

Aufgewachsen bin ich in Hausen bei Brugg, die Bezirksschule habe ich im geschichtsträchtigen Windisch absolviert. Während der Kantonsschulzeit hatte ich die Gelegenheit, als 17-jähriger ein Austauschjahr in einer tollen amerikanischen Gastfamilie mit 7 Kindern zu verbringen und als Senior (Abschlussklasse) das amerikanische Schulsystem an einer High School kennen zu lernen.

Deshalb entschied ich mich nach der Matura, Englisch, Geschichte, Sport und Deutsch an der Uni Basel zu studieren, um einen Bezirkslehrerabschluss zu erlangen. Meine Freizeit verbrachte ich mit Basketball. Nach meiner aktiven Spieltätigkeit trainierte ich sehr intensiv und auch ziemlich erfolgreich verschiedenste Junioren- und Juniorinnengruppen.

Meine Lehrtätigkeit startete ich während 11 Jahren an einem basellandschaftlichen Progymnasium. Danach unterrichtete ich mehrheitlich im Aargau, teilweise zusammen mit meiner Schwester, die Sekundarlehrerin ist.

Meine Hobbies sind natürlich neben sportlichen Tätigkeiten das Reisen in ferne Länder. Zurzeit besuche ich wenn immer möglich die Karibik. Ich lese gerne Tageszeitungen und versuche, möglichst humorvoll durchs Leben zu gehen.

Ich wohne in Wettingen, wo es mir sehr gefällt und ich mich sehr wohl fühle.

Orientierungslauf der Oberstufe

Dunkle Wolken hingen am Dienstag, 19. September 2017 über dem Freiamt. Ausgerechnet für diesen Tag, an dem der Orientierungslauf der Oberstufe Boswil im Bünzer Wald stattfand, hatte uns Petrus kein gutes Wetter, gar eine Kaltfront mit Regen angekündigt. Damit die Schülerinnen und Schüler im Notfall ein trockenes Obdach über den Mittag beziehen konnten, wurde der Schule Boswil grosszügigerweise das Schützenhaus Bünzen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Unsere Schülerinnen und Schüler liessen sich aber von einer schlechten Wetterprognose nicht beeindrucken und erschienen teilweise in ziemlich windigen Outfits. Nach einer Instruktion durch Raphael Kuchler und kritischen Blicken zum Himmel machten sich die OL-Teams daran, die 16 abgesteckten Posten zu suchen. Mit viel Elan und Siegeswillen kamen schon nach kurzer Zeit die ersten Läuferinnen und Läufer, welche sich in Zweier- bis Viererteams aus den eigenen Klassen formatiert hatten, zurück. In erster Linie ging es aber nicht darum, einen verbissenen Wettkampf zu bestreiten. Das Ziel war vielmehr, dass die Jugendlichen Spass und Freude am Orientierungslauf, der Bewegung im Freien und einem gemeinsamen Erlebnis entwickeln konnten.

Hie und da klingelte während des Morgens immer wieder das Mobiltelefon bei den anwesenden Klassenlehrpersonen, weil es für die Schülerinnen und Schüler nicht immer einfach war, die entlegensten und verstecktesten Posten zu finden. Aber selbst diese (topographischen) Hürden konnten im Bünzner Wald an diesem Tag gemeistert werden. Sogar Petrus schien orientierungslaufbegeistert zu sein und verschonte uns am Vormittag mit Regen.

Über den Mittag durften sich die begeisterten Läuferinnen und Läufer mit einer Bratwurst, Cervelat oder einer vegetarischen Alternative sowie Brot und wärmendem Tee verpflegen. Auch ein Dessert mit einer gesunden Komponente zur Stärkung für den Nachmittag sollte an einem so sportlichen Anlass natürlich nicht fehlen.



Die diesjährige OL-Route führte die Boswiler Schülerinnen und Schüler in den Bünzler Wald



1. Platz: Robin (links) und Silvan (rechts) aus der 3. Sekundarklasse



2. Platz: Tabea links, Sarina (rechts) und Livia (krank), ebenfalls 3. Sek.

Am Nachmittag gaben unsere Läuferinnen und Läufer nochmals ihr Bestes und suchten die noch fehlenden Posten auf. Während des küchlerschen Schlussappells, bei welchem sich nun die für diesen Tag vorhergesagte Wetterprognose doch noch bewahrheitete, konnten wir zurück auf einen gelungenen, unfall- und suchaktionsfreien OL-Tag zurückblicken.

Müde, zufrieden und mit gut 21 Kilometern in den Beinen, machten sich die Schülerinnen und Schüler der Schule Boswil anschliessend in die heimische Wärme auf.

Silvan Hilfiker und Robin Huber aus der dritten Sekundarklasse entschieden den Orientierungslauf 2017 der Schule Boswil für sich, gefolgt von den Klassenkameradinnen Sarina Stäuble, Tabea Schwizer und Livia Egg. Den dritten Platz belegten Jovana Nikic, Rahel Huber, Stefanie Gwerder und Laura Keusch aus der ersten Sekundarklasse.

Autorin: Sarah Weber



3. Platz: Stefanie, Rahel, Laura und Jovana (von links nach rechts), 1. Sek

Geschichten über Mut und Mut zur Geschichte

Traditionen werden an der Schule Boswil gepflegt. So öffnete sie am zweiten Freitag im November wiederum ihre Türen zur Erzählnacht, dem wohl grössten Kultur Anlass der Schweiz. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher freuten sich über ein vielfältiges und kreatives Programm, welches dem Motto «Mutig, mutig!» mehr als gerecht wurde.



Mutig, mutig sind Frosch, Maus, Schnecke und Spatz in der Geschichte von Bernadette Köpfl

Das Leseförderungsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM erfreut sich bereits seit fast zwei Jahrzehnten grösster Beliebtheit in der ganzen Schweiz. So treffen sich alljährlich tausende Kinder und Erwachsene immer am zweiten Freitag im November in Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen oder Jugendtreffs, um Geschichten auszutauschen, zu inszenieren oder zu rezitieren. Der Phantasie sind dabei keinerlei Grenzen gesetzt. Nur das Motto wird alljährlich vorgegeben. Auch in Boswil waren Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler wiederum mit viel Begeisterung dabei, hatten Lesungen,

Theaterstücke und allerlei andere Attraktionen für mutige Menschen vorbereitet.

Mut hat viele Gesichter

In einigen Schulzimmern erwarteten die Kinder und Erwachsenen wunderschöne, aber auch sehr lehrreiche Geschichten über die vielfältige Gestalt des Mutes. Wenn nämlich Kuno, die kleine Maus mit einem winzigen Schönheitsfehler, sich mutig der grossen, bösen Katze entgegenstellt, braucht es mindestens genauso viel Mut, wie wenn ein kleiner Spatz sich getraut, mit Bestimmtheit «Nein!» zu sagen. Auch die schlaue Maus, die den bösen Gruffelo

überzeugt, mit ihr durch den Wald zu spazieren und sich so ihre natürlichen Feinde, Fuchs, Eule und Schlange vom Leib hält, ist ganz schön mutig. Nicht zu vergessen, das Pferd, welches mit seinem Huf eine kleine Maus vor der Katze beschützt und dafür in Kauf nimmt, der Böswilligkeit verdächtigt zu werden.

Inspiriert von so viel Tapferkeit stellten sich Kinder und Erwachsene selber verschiedensten Mutproben. Das Essen von Mehlwürmern und Grashüpfern, das Fassen in schwarze Boxen, ohne zu wissen, was einen erwartet oder vor Publikum zu singen, erforderte schon einige Überwindung. Im Mut-Theater schliesslich, präsentierten Schülerinnen und Schüler selbst verfasste kurze Geschichten über Angst und den Mut, Fehler einzugestehen. Doch auch die Kleinsten bewiesen viel Courage, wenn sie sich unter sachkundigen Händen beim Kinderschminken in wunderschöne Schmetterlinge oder gruselige Gestalten verwandelten.

Premiere an der Erzählnacht

Erstmals hatten Erwachsene im Rahmen des Projektes «Geschichtenbazar» zum Thema «Mut! So geht das!» die Möglichkeit, eigene Geschichten aus ihrer Jugend zu erzählen, die Zuhörer zum Staunen, herzlich Lachen oder Nachdenken anzuregen. Was dabei an Geschichten zusammenkam, sollte auf Tonträger gesammelt und mit etwas Glück künftig Bestandteil einer Audio-CD und eines Lehrmittels sein. Leider fehlte

den meisten Erwachsenen der Mut und so wird die Projektidee wohl noch einige Erzähl Nächte brauchen, um sich zu etablieren und fester Bestandteil des Geschichtenuniversums zu werden.

Zocken und Bluffen

Für die Oberstufenschüler hatte auch dieses Jahr wieder das «Grand Casino Boswil» seine Tore geöffnet. Ganz offiziell durfte in der Schule ausnahmsweise gezockt und geblufft werden, was das Zeug hielt. Mutig die eigene Taktik verfolgen, sich nicht aus der Ruhe bringen oder in die Karten schauen lassen, auch wenn man ein schlechtes Blatt hat, war die Devise. Jede Spielerin und jeder Spieler erhielt 1000 Casinofranken Startkapital. Gewinne wurden in Gutscheine für die Kaffeestube umgetauscht, wo sich die glücklichen Sieger nach taktisch klugem Spiel stärkten.

Gedränge in der Kaffeestube

Mit einem vielfältigen Angebot sowie aufmerksamem Service verwöhnten die Schülerinnen und Schüler der dritten Sekundarklasse ihre Gäste, derweil Kinderbuchautorin Daniela Ackermann zur Signierstunde für ihre liebevoll illustrierten Bücher einlud und die Schlange beim Kinderschminken lang und länger wurde. Erstaunlich und auch bewundernswert, wie viele originelle Ideen für die Umsetzung des Themas wiederum zusammenkamen. Man darf sicher heute bereits gespannt sein, welches Motto sich die Initianten für die kommende Erzähl Nacht überlegen und sich darauf freuen, wie Kinder und Lehrpersonen dieses umsetzen werden. Den zweiten Freitag im November 2018 sollte man sich in jedem Fall heute schon reservieren.

Autorin: Susanne King



Marsha Gottmann erzählt von frechen und mutigen Tieren



Mutig, mutig, wer Mehlwürmer und Grashüpfer probierte ...

Geduld musste haben, wer geschminkt werden wollte ...



Räbeliechtli schnitzen

Am Dienstag vor dem Lichterumzug gingen die 5. und 6. Klässler in den Kindergarten um die Räbeliechtli zu schnitzen. Alle Kindergärtner durften eine Schülerin oder einen Schüler auswählen.

Wir konnten ihnen dabei helfen, die Räben zu schnitzen. Die Kleinen durften den Deckel aushöhlen während wir mit den Guetzliformen schöne Muster in die Haut ritzen. Nachdem wir auch noch die Räbe ausgehöhlt hatten, konnten wir den Deckel mit Zahnstochern befestigen. In einem abgedunkelten Raum probierten wir zusammen mit unserem «Gspändli» das fertige Räbeliechtli aus. Es sah wunderschön aus und wir waren stolz auf unsere gemeinsame Arbeit. Wie es sich gehört, räumten wir anschliessend unseren Platz auf und gingen mit den Kindergärtnerinnen spielen. Es bereitete uns viel Freude und Spass, den Kleinen helfen zu können und am Schluss ein schönes Räbeliechtli in den Händen zu halten.

Schüler der 5./6. Klasse

Das meinten die Kindergärtner zum Schnitzen mit den Schülern:

– «Ich han am Liebste s'Räbeliechtli usghölt und denn de Abfall is Becki ine gleert.»

– «Mer hets gfalle, dassi han chönne d'Räbeliechtlihuut wägnäh bim Igel.»

– «Ich han am Liebschte s'Räbeliechtli usghölt und denn devo gässe.»

– «Ich has cool gfunde, wo alli Förmli us de Schachtle usegfloge sind.»

– «Am Beschte het mer gfalle, dass ich sälber mitem Mässer han döffe schaffe und Förmli inestäche.»

– «Mer hets gfalle, womer s'Räbeliechtli i de Chochi händ döffe azünde und luege, öbs scho lüuchtet.»

– «Ich han gern s'Räbeliechtli usghölet, aber es esch scho es betzeli sträng gsi.»



Am Dienstag vor dem Lichterumzug gingen die 5.- und 6.-Klässler in den Kindergarten um die Räbeliechtli zu schnitzen

Fantasievolle Farbenpracht am Lichterumzug

Nach Einbruch der Dunkelheit zogen die Kinder von Boswil und Kallern mit ihren Laternen unter glitzerndem Sternenhimmel durchs dunkle Dorf.

Die Kindergartenkinder führten mit ihren kunstvoll geschnitzten Räbeliechtl den Tross an, gefolgt von den Erst- bis Viertklässlern. Die wunderschönen Kunstwerke wie Eulen, Sterne oder Fischli wurden von den zahlreichen Zuschauern am Strassenrand bewundert. Bei der Gruppe aus Kallern sah man kreativ hergestellte Laternen in Form von Kühen, Piraten und sogar Drachen waren dabei. Tatkraftig unterstützt wurde der Umzug durch den Gesang der Kinder und ihren Lehrkräften.

Das gemeinsame Schlussingen in der Arena, welche von den 5. Klässlern stimmungsvoll dekoriert wurde, begleitete Peter Bucher mit seinem E-Piano. Die kalten Hände konnten die Kindergarten-

kinder und die Schüler anschliessend am warmen Punsch wieder aufwärmen, den Hunger mit einem feinen Wienerli und Brot stillen. Ein herzliches Dankeschön an die Feuerwehr Boswil, welche für die Sicherheit aller Teilnehmenden gesorgt hat; an den Hausdienst, welcher beim Aufräumen tatkräftig mitgeholfen hat; dem Grillteam für die Bratwürste; der 3. Realklasse, welche leckere Süssigkeiten gebacken hat; dem Schulleiter, Peter Kessler, welcher feinen Apfel- und Orangenpunsch offerierte sowie natürlich dem grossen Publikum.

Schulpflege Boswil
Text und Bilder: Michaela Keusch



Stolz präsentieren die «Kleinen» ihre Laternen



Feines Kuchenbuffet für einen Zustupf in die Lagerkasse



Anschliessend gabe es warmen Punsch, Wienerli und Brot



Warm eingepackt, marschieren die Kinder durchs Dorf...



...und lassen Boswil in bunten Farben aufleuchten



Peter Kessler offerierte Apfel- und Orangenpunsch



Plädoyer für das Schenken

Selbstredend passt die Überschrift zu Weihnachten. Aber nicht nur. Denn Schenken geht immer. Und das ist gut so. Ihre zahlreichen Komplimente für meine Texte sind schon äusserst wohltuend. Supertolle Geschenke für mich! Ich danke Ihnen ganz herzlich für diesen wunderbaren Seelenbalsam. Mit ein bisschen Stolz erfüllen mich Ihre Lobeshymnen offen gestanden auch. Indes fühle ich mich ebenso unter Druck, zumal ich Sie ja niemals enttäuschen möchte. Weder stilistisch mit 08/15-Formulierungen bar jeglicher Originalität langweilen, noch inhaltlich deplatzierte Haltungen oder Meinungen wegen brüskieren. Letzteres könnte ob dieser Zeilen aber durchaus geschehen. Ich laufe bekanntlich zuweilen Gefahr, Fettnäpfchen bei Bedarf gleich reihenweise zu bedienen. In sie ziemlich unbedacht hineinzutreten. Ich gehe deshalb lieber auf Nummer sicher: Zählen Sie, nein, nein, ich glaube nicht, zu jenen Personen, die dem Freundeskreis unlängst offenbart, abgemacht zu haben, keine Geschenke mehr zu machen? Doch? Sie? Dann vergessen Sie diese Kolumne. Lesen Sie nicht weiter. Nichts für ungut. Wir sehen uns wieder in der nächsten Boswil-Info... Ich freue mich! So, jetzt sind wir «Schenkenden» unter uns... Das Schenken ist eine herrliche Geste. Sie wissen, wovon ich spreche. Eine fantastische Sache. Schenken bereitet Freude. Gegenseitig. Allenthalben. Jederzeit. War schon immer freiwillig. Und wird es immer bleiben. Deshalb sind solche proklamierten Abmachungen völliger Unsinn und Mumpitz, komplett überflüssig, suggerieren sie doch, das Schenken entspreche einer Pflicht, welcher nachgekommen werden müsse... Schenken sei eine lästige Aufgabe, derer Entledigung nicht nachgetrauert, ja, sie gar innig herbeigesehnt wird. Wer diesem Irrglauben erliegt, solche Unwahrheiten verbreitet und streut, hat das Schenken definitiv nicht begriffen. Seit diese bedauernswerte Erscheinung im letzten Jahr selbst einen – glücklicherweise sehr bescheidenen – Teil meiner Verwandtschaft erfasst hat, ist mein Unverständnis natürlich nicht kleiner geworden. Viel mehr sogar um eine grosse Enttäuschung reicher. Die Maske abgelegt und das wahre Gesicht gezeigt. Alle bisherigen Geschenke zur lästigen und überdrüssigen – beinahe unter Nötigung vollführten – Pflichtübung degradiert. Okay, Sie wissen ja sicherlich, was die Verwandten mit den Schulgspänli verbindet? Genau – sie können nicht ausgesucht werden...! Ein Geschenk muss von Herzen kommen. Sonst soll es bleiben, wo es ist. Punkt. Klar, diese Verkündungen geschehen, um im Freundeskreis nicht als undankbar, klein kariert, distanziert oder gar geizig angesehen und betrachtet zu werden. Welches Bild ich von den betreffenden Verwandten habe, will ich hier nicht schreiben. Abenteuerlich und ab und an so richtig peinlich wird es aber spätestens dann, wenn verzweifelt – um Erklärungen ringend – versucht wird,

diesen Geschenkestopp irgendwie rational zu begründen. «Wir haben ja bereits alles.» Aber hallo? Ein Geschenk soll von Herzen kommen und für das Herz der oder des Beschenkten bestimmt sein. Es geht nicht darum, jemandem eine Pfanne zu schenken, weil ihm eine Pfanne im Küchenschrank fehlt... Wer so denkt, glaubt wohl auch, Niveau sei eine Creme... Etwas mehr dem Zeitgeist entgegen kommt die ziemlich plausibel klingende Ausrede, sich partout nicht der breiten Konsumgesellschaft anschliessen zu wollen. Das tönt doch gut. Ja, schon beinahe intellektuell... Vordergründig zumindest. Denn: Wer Geschenke per se mit Konsum verbindet, steht garantiert in der Sackgasse. Beim Leiterlispel müsste sie oder er zurück auf Feld 1... Träfe dann dort auf meine Verwandten... Ein Geschenk muss niemals einen materiellen Wert verkörpern, bedarf absolut keiner finanziellen Mittel. Schenken heisst, jemandem eine Freude bereiten zu wollen. Nicht mehr – und nicht weniger. Jede und jeder kann und darf Geschenke geben. Ist das nicht schön? Unabhängig des Geldes. Der Bildung. Des Berufes. Der Umstände. Jede und jeder. Toll! An Weihnachten doppelt toll! Wer denkt, obige Peinlichkeit liesse sich nicht mehr toppen, irrt. «Aber du schenkst uns auch nichts mehr» markiert alsdann das vorläufige Ende der Fahnenstange. Ausgesprochen und zitiert wohl von Zeitgenossen, die den Stil für das Ende des Besens halten... Ich lasse mir niemals und von niemandem vorschreiben, wem ich etwas schenke. Punkt. Das wäre ja noch schöner. Wenn ich peinlich bin, musst du auch peinlich sein? Eben. «Geht gar nicht», würde ein befreundeter Schulpfleger ergänzen. Kann denn beim Schenken überhaupt nichts falsch gemacht werden? Eine berechnete Frage. Doch schon. Mit Spiegeln, Bildern oder überdimensionierten Vasen zwingt mich womöglich meine Freundinnen und Freunde, jedes Mal meine gut gemeinten Wohnaccessoires aus dem dunklen, verstaubten Keller zu holen, wenn ich künftig bei ihnen vorbeischaue... Also lasse ich solche Präsente. Das Feld der ungeeigneten Geschenke ist aber überschaubar und sicherlich kein Grund, die Freude am Schenken zu verlieren. Apropos Feld: Zum Glück für uns gibt es auch Schiedsrichter, welche Geschenke verteilen... Ovidiu Hategan ist so einer. Sie erinnern sich? Ein Schiri mit ausgeprägter Sensibilität... Er hat in Belfast gespürt, wie er die «Fussball-Schweiz» 2018 glücklich machen kann... Sein Geschenk, sein Nie-und-nimmer-Penalty, hat in viele Herzen der Schweizerinnen und Schweizer getroffen... Und unserem Land letztlich die WM-Teilnahme und das Weiterträumen vom Bond-Titel «From Russia with Love» ermöglicht. Ich wünsche Ihnen allen wunderschöne Weihnachten, viel Freude beim Schenken und beschenkt werden, ein erfülltes, glückliches 2018 und wirklich nur das Beste! Danke für die Zeit und die Aufmerksamkeit, die Sie uns 2017 geschenkt haben! Dieses Geschenk nehmen wir übrigens auch 2018 dankend und sehr gerne wieder entgegen...

Autor: Peter Kessler